# The King's Musick

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1976)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-987570

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

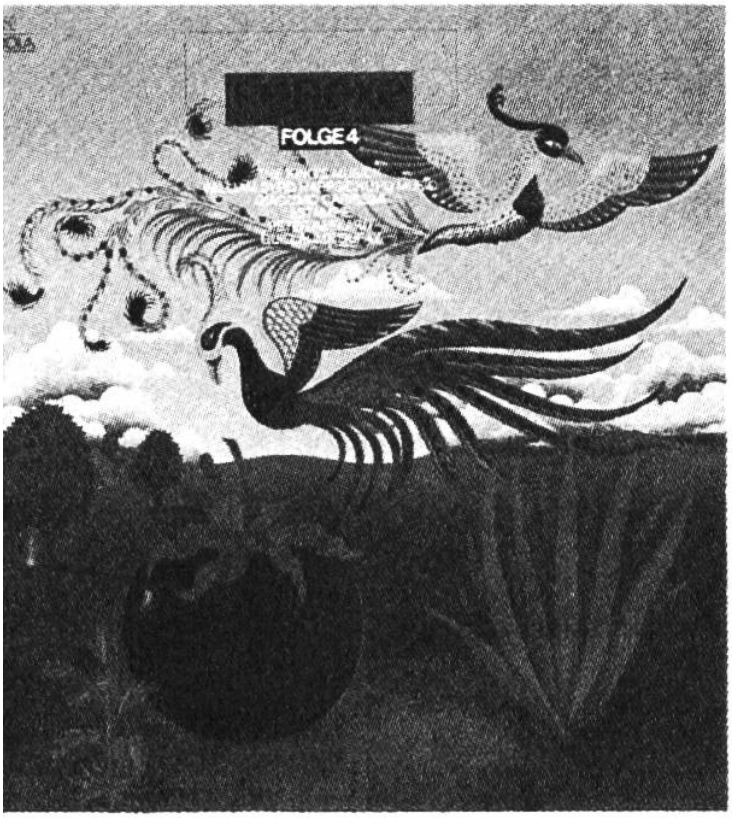
**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# The King's Musick

Sechs Platten sind unter diesem Titel zusammengefasst und in einer popig-schönen Schatulle oder auch einzeln zu haben. Aus Platzgründen kann ich hier nur auf eine der sechs Scheiben näher eingehen, und ohne Zögern nehme ich jene, die dem Ganzen den Titel gab, eben: «The King's Musick». Mit «The King» ist hier Heinrich VIII. gemeint, der 1509 den englischen Thron bestieg, einer der besten Bogenschützen und grössten Festbrüder seines Landes war, daneben aber auch ein Kenner und Könner der Musik. Er spielte mehrere Instrumente – vor allem Flöte – und komponierte selbst. Zehn der dreissig auf dieser Platte eingespielten Stücke stammen vom König selbst, und es sind nicht die schlechtesten! Das Ricercare-Ensemble für Alte Musik Zürich musiziert diese Königs-Musik so überzeugend, dass man glaubt: so muss das am englischen Königshof damals getönt haben. Unter den restlichen Platten dieser 4. Serie in der Reihe «Reflexe – Stationen europäischer Musik» ist auch jene mit Instrumentalmusik des Mittelalters («Estampie») hervorzuheben, gespielt von der Schola Cantorum Basiliensis. Oder hätte ich vielleicht jene mit der Geschichte vom reichen Mann und Lazarus «Historia Divitis / Dives Malus» von Giacomo Carissimi zuerst nennen sollen (Linde-Consort)? Mit Cembalomusik von William Byrd, Kompositionen von Peter Abélard und Guillaume Dufay sind die drei übrigen Platten ebenso aussergewöhnlich. Ein echtes «Musick-Schatzkästlein»! (EMI C 063-30 119–124)

*So popig präsentiert sich die «King's Musick»-Kassette.*